

Mondlandung im Ticketverkauf

THEATERVOLK: Monika Wohninsland sitzt beim Frankenthaler TAW an der Kasse – Gute Seele des Hauses

DIE RHEINPFALZ – NR. 182

MONTAG, 9. AUGUST 2010



Die ungewöhnlichsten Kartenwünsche bekam Monika Wohninsland nicht am Telefon, sondern im Vorbeifahren aus dem Auto zugerufen. FOTO: BOLTE

VON BIRGIT MÖTHRATH

Sie wollte kein Heimchen am Herd werden – jetzt kocht sich ihr Mann mittwochs immer selbst das Essen und die drei Kinder müssen schon mal zurücktreten mit ihren Begehlichkeiten. Doch Monika Wohninsland bereut nicht, vor sieben Jahren beim Theater Alte Werkstatt angeheuert zu haben, wo sie inzwischen mit zwei Mitarbeitern für die Kasse verantwortlich ist. „Sie ist die gute Seele des Theaters“, sagt ihre Chefin Marion Kramer-Erb.

Bevor die Kinder auf die Welt kamen, hat Monika Wohninsland zwei Jahre bei der Stadt gelernt, die mittlere Beamtenlaufbahn aber abgebrochen. Sie heiratete, bekam drei Kinder, und die wurden größer. Dann begleitete sie eines Tages ihre Tochter

Constanze, die beim TAW ein Praktikum gemacht hat und auch schon einmal auf der Bühne stand, zum Vorstellungsgespräch. Da habe sie gleich gewusst: „Constanze, hier würd's mir gefallen.“ So zögerte Monika Wohninsland nicht lange, als ihr der 400-Euro-Job an der Theaterkasse angeboten wurde. „Dabei war für mich damals die Fahrt von Laumersheim nach Frankenthal wie ein Flug auf den Mond.“ So hat die heute 53-jährige sogar noch den Führerschein gemacht.

Ihre persönliche Mondrakete nahm schnell Fahrt auf: Die Aufgaben – vor allem ehrenamtliche – wuchsen mit dem Vertrauen, das ihr die Truppe entgegenbrachte. Inzwischen ist sie es, die sich am besten in den Untiefen des PCs auskennt und dem Programmierer Verbesserungswünsche vorschlägt. Ihr schönstes Er-

lebnis, das sie als „riesengroße Anerkennung“ empfindet: Dass ihre Chefin sie an ihre Seite holte im Vorstand des Vereins. Der Vorschlag wurde von den Mitgliedern einstimmig angenommen.

Heute ist sie für viele Gäste das Aushängeschild des Theaters: Besucher lassen sich von ihr dienstagsmorgens den Saal zeigen, löffeln sie nach der neuen Produktion, nach Mundart oder Witz und lassen sich bei der Platzwahl beraten. „Es gab noch kein Stück, das ich nicht gesehen habe.“ In der Stadt ist sie „die Frau vom Theater“, wird begrüßt und bekommt auch schon einmal aus einem vorbeifahrenden Auto Kartenwünsche für die nächste Vorstellung zugerufen. Sie kennt ihre Stammkunden und hat auch ein offenes Ohr für ihre Sorgen. So hat sie auch schon Gutscheine zu einer kran-

ken Kundin nach Hause gefahren, als diese die Tickets nicht abholen konnte, aber unbedingt ein Geburtstagsgeschenk brauchte.

Monika Wohninsland geht gerne mit anderen Menschen um. „Die persönliche Ansprache ist wichtig für die meisten“, sagt sie. „Bei manchen Anrufern weiß ich schon: Reihe sechs, der Platz ganz am Rand, oder ganz vorne in der Mitte – die Dame hört nicht mehr so gut.“ Und welche Plätze würde sie empfehlen? „Achte Reihe Mitte oder neunte Reihe Plätze eins und zwei.“ Die werden wohl künftig stark nachgefragt sein.

SERIE

Im Theater Alte Werkstatt agieren nicht nur Schauspieler. Erst die Arbeit der vielen guten Geister hinter den Kulissen macht den Kulturgenuss perfekt. Wir stellen sie in unserer Serie vor